

Ibrahim Yehia

Arabische Gesundheitsberatung

Das Modellprojekt für Familien aus dem arabischen Sprachraum wurde 2001 von dem Gesundheitswissenschaftler (Gesundheitsberater) Ibrahim Yehia in Kooperation mit der Plan- und Leitstelle Gesundheit des Bezirksamts Berlin-Mitte entwickelt, um die Akzeptanz von Präventionsangeboten bei arabischen Familien zu verbessern und den Zugang zu den Gesundheitsdiensten zu erleichtern. Das Projekt reagiert auf zahlreiche Untersuchungsergebnisse, nach denen gerade Menschen aus dem arabischen Sprachraum Probleme haben, das deutsche Gesundheitsversorgungssystem zu verstehen und zu nutzen.

Eine spezifische Studie hat ein großes Interesse sowie einen Bedarf an muttersprachlicher Beratung und Aufklärung unter Migrantenfamilien in Berlin-Tiergarten nachgewiesen. (Yehia, TU Berlin, 2000)

Seit Oktober 2003 wird das Projekt in Kooperation mit dem Stadtteilverein Tiergarten e.V. und dem Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD) durchgeführt.

Schwerpunkte der kostenlosen Beratung sind Kinder- und Jugendgesundheit,

Frauengesundheit sowie Fragen zu allgemeinen medizinischen und gesundheitlichen Problemen und Präventionsangeboten (Impfungen, Früherkennungsuntersuchungen, Allergieprävention, Ernährungsberatung etc.).

Die Beratung wird in Form eines persönlichen Gesprächs umgesetzt sowie durch Infoveranstaltungen, die in Kooperation mit verschiedenen Kooperationspartnern wie

z. B. Schulen, Kitas, Migrantenvereinen sowie Mädchen- und Jugendprojekten im Kiez organisiert werden.

Durch den Einsatz von Gesundheitsvermittlern aus dem gleichen Kultur- und Sprachkreis wird versucht, die Bevölkerungsgruppe besser zu erreichen, sie zu gesundheitsrelevanten Fragestellungen zu sensibilisieren und zu aktivieren. Das heißt, dass Migranten für Migranten eingesetzt werden, um die Wirksamkeit und die Akzeptanz der Beratung zu erhöhen.

Die Beratung wird dokumentiert und evaluiert, um Aussagen über das Interesse und den Bedarf unter dieser Zielgruppe machen zu können.

Aus der Erfahrung möchte ich hier über zwei Aspekte berichten, die bei der Durchführung des Projekts von großer Bedeutung waren:

Der Einsatz des Gesundheitsvermittlers (Key Person) ist eine Strategie, die ihre Wirksamkeit

im Laufe des Projekts gezeigt hat. Multiplikatoren/innen mit Sprach- und Kulturkompetenz besitzen Bereitschaft und die Fähigkeit, arabische Familien in ihrem Kreis anzusprechen und verschiedene gesundheitsrelevante Themen (Impfungen, Vorsorgeuntersuchungen, Allergieprävention) in dieser Zielgruppe anzugehen. Sie helfen auch bei der Organisation der Gesundheitsinfoveranstaltungen. Durch ihren Einsatz hat die Teilnahme an den kleinen spezifischen Infoveranstaltungen zugenommen.

Die kulturelle Zugehörigkeit der Klienten ist ein anderer Aspekt, der häufig als ein Hindernis für die Inanspruchnahme der verschiedenen Präventions- und Beratungsangebote zu sehen ist. Diese Erfahrung habe ich während meiner Beratungstätigkeit gemacht. Manche Klienten meinen, dass Präventionsangebote und Beratungsstellen Teil der deutschen Kultur seien. Sie fühlen sich dadurch nicht angesprochen, weil sie sich zu dieser „deutschen“ Kultur nicht zugehörig fühlen. So sagte eine Klientin zu mir, als ich ihr eine Beratung beim SPD (Sozialpsychiatrischer Dienst) empfahl, ich sei zu deutsch.

Die Beratung findet jeden Dienstag im Integrationszentrum in der Pohlstr. 74 am Magdeburger Platz von 16 bis 17.30 Uhr statt und wird von Herrn Yehia durchgeführt.